

Wochenbericht vom 19. bis 25. Juli 2010

Mein heutiger Wochenbericht ist geprägt von der Katastrophe in Duisburg und den schrecklichen Bildern, die seit Samstagabend zu sehen waren. Mein großes Mitgefühl gilt den Familien der Toten und ich hoffe, dass alle Verletzten vollständig gesund werden. Natürlich drängen sich die Fragen „warum nur?“ und „wäre das Schreckliche zu verhindern gewesen?“ oder „sind Fehler gemacht worden?“ auf. Aber selbst wenn diese Fragen beantwortet werden, sie können das Geschehene nicht ungeschehen machen. Sie werden den Familien, die um ihre Angehörigen trauern, nicht wirklich helfen.

Im Nachhinein wird auf eine ganz schreckliche Weise noch einmal bestätigt, dass die Bochumer Entscheidung letztes Jahr, die Loveparade aus Sicherheitsgründen abzusagen, völlig richtig war. Ich bin gespannt, ob und wie die Bochumer Presse das noch einmal aufgreift.

Bis zum Samstag war die Woche unter anderem bestimmt durch „altes“ Büro auflösen und „neues“ Büro einrichten, ordnen und strukturieren. Ich weiß, das klingt jetzt nach einem halben Tag. Aber erstens hat es länger gedauert und zweitens war es auch eine Form von Abschied und Abschluss. Der Einstieg in die neue Aufgabe als Vizepräsidentin ist zugleich auch das Ende von zehn Jahren Parlamentarischer Geschäftsführung. Ich freue mich auf alles Neue und habe das ein oder andere Gespräch im neuen Amt bereits geführt. Ganz langsam habe ich das Gefühl, ich komme an - im Büro und in der Funktion. Erste Vizepräsidentin des Landtags von Nordrhein-Westfalen klingt gut, oder?

Meine erste ganz offizielle Amtshandlung habe ich auch bereits vorgenommen. Ein Kollege, der ebenfalls eine neue Aufgabe bekommen hat, die allerdings mit dem Mandat unvereinbar ist, hat mit Wirkung Anfang August sein Mandat niedergelegt. Eine Mandatsniederlegung ist ein hochoffizieller Akt, der vor dem Präsidenten oder eben vor einer Vizepräsidentin erfolgen muss. Was dann am Freitag auch geschehen ist.

Wie im Wahlkampf und unmittelbar danach versprochen, liegt mir die Zukunft der Technischen Fachhochschule Georg Agricola sehr am Herzen. Deshalb haben wir – Norbert Römer (der neue SPD-Fraktionsvorsitzende) und ich – mit unserer neuen Wissenschaftsministerin Svenja Schulze ein längeres Gespräch geführt. Ich hoffe sehr, dass ich bald mehr und Gutes berichten kann. Gleiches gilt für das andere wichtige und große Bochumer Projekt: den Gesundheitscampus. Auch darüber haben wir intensiv mit Svenja Schulze gesprochen, denn offensichtlich lässt sich der Koalitionsvertrag – von dritter Seite interessengeleitet gegen Bochum – auch anders lesen und damit interpretieren, als wir gedacht und intendiert haben.

Sie sehen, auch in der ersten sitzungsfreien Woche gab es eine Menge zu tun. Manches Problem konnte gelöst, andere einer Lösung näher gebracht werden. Nur eines nicht, die Tatsache, dass die Synchronisationssoftware für mein Handy nicht mit dem neuen Windows-Programm kompatibel ist. Bis ich mein neues Handy bekomme, können meine Kontakte also nicht mehr abgeglichen werden. Dass sich daraus überhaupt ein Problem ergibt, macht mir noch einmal deutlich, wie sehr wir alle mittlerweile vom tadellosen Funktionieren der Elektronik und der Software abhängig sind. Ob es unter diesem Aspekt wirklich klug war im Laufe der letzten Woche zugestimmt zu haben, ab sofort meinen Terminkalender (auch?!) elektronisch zu führen, ...? Wer weiß! In diesem Sinne, bis zum nächsten Wochenbericht.